



Die St.-Elisabeth-Kirche wird nicht abgerissen, sondern in einen Kultur- und Mehrzweckraum umgestaltet. Abgerissen werden dagegen Pfarrheim und Pfarrhaus, die einem sozialen Wohnprojekt weichen.

Foto: Oliver Werner

# Raum für Kultur und Kinder

## St.-Elisabeth-Kirche wird umgestaltet / Pfarrheim weicht einem Wohnprojekt

Von Maria Meik

**Münster.** Pfarrer Martin Sinnhuber ist ein Stein vom Herzen gefallen. Wegen St. Elisabeth. Die Kirche – die mit Blick auf den Pastoralplan zur Disposition stand – wird nicht abgerissen. Sie wird jedoch am 16. November in einem Gottesdienst um 10.30 Uhr von Weihbischof Dr. Franz-Josef Overbeck entweiht. Damit wird der Weg freigemacht für eine ganz neue Nutzung des Gotteshauses, das sich in einen Kultur- und Mehrzweckraum verwandeln wird.

Am Abend soll es in der Kirche an der Hamburger Stra-

ße nach der Umgestaltung kulturell zugehen. Beispielsweise mit Konzerten und Lesungen. „Die Holzdecke sorgt für eine hervorragende Akustik“, sagt der Pfarrer. Dagegen sollen tagsüber Kinder den Mehrzweckraum mit Leben erfüllen. Die Montessori-Schule, die im Aschendorff-Verlag an der Soester Straße ihren Schulbetrieb hat, braucht eine Bewegungsfläche. Und auch der Kindergarten St. Elisabeth soll die Räumlichkeit für seine kreative Arbeit nutzen.

Wie bereits berichtet, hat es zur Zukunft von St. Elisabeth ein Auswahlverfahren der Bischöflichen Bauabteilung gegeben. Sechs Architekturbü-

ros haben sich Gedanken in Zusammenarbeit mit der Stadt über die weitere Nutzung gemacht. Jetzt haben sie nach Auskunft des Pfarrers ihre Entwürfe und Modelle der Jury vorgestellt, zu der jeweils drei Vertreter der Stadt, des Bistums und der Pfarrgemeinde zählten. „Dabei wurde der Entwurf des Architekturbüros Maas und Partner vorgezogen“, informiert Jurymitglied Pfarrer Sinnhuber. Als einziges Büro habe es keinen Abriss der Kirche vorgesehen, freut sich der Geistliche, der von dieser Lösung „total begeistert“ ist.

Behutsam soll der Eingriff in den Kirchenraum erfolgen.

Der Altarraum ist als Bühnenfläche vorgesehen. Der Boden wird erneuert, Bistro und Sanitärräume sollen im vorderen Bereich der Kirche angesiedelt sein. Das Pfarrheim und das Pfarrhaus werden dagegen abgerissen. Dafür wird Wohnraum geschaffen – für ein soziales Projekt in kirchlicher Trägerschaft.

Damit bliebe der Standort auch weiterhin ein kirchlicher. „Dem Architekturbüro Maas und Partner ist es mit diesem Entwurf gelungen, den Elisabethplatz im Hansaviertel als Identifikationsplatz zu erhalten“, ist Pfarrer Martin Sinnhuber glücklich über dieses Lösung.